

HOUR of POWER

Du bist ein geliebtes Kind Gottes!

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Göttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 16.03.2025

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Herzlich willkommen. Es ist so schön mit Ihnen Gottesdienst zu feiern. Die Bibel sagt: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Lasst uns heute unseren Glauben wecken und unseren lebendigen Gott anbeten. Schön, dass Sie da sind. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Wie schön, dass Sie mit uns feiern. Lassen Sie uns beten: Vater, vielen Dank, dass du deinen Heiligen Geist gesandt hast. Wir bitten dich heute, dass du uns immer näher in dein Reich ziehest. Hilf uns, unseren Nächsten zu lieben, so wie du uns liebst. Danke Herr. Wir beten im Namen Jesu. Und alle sagen Amen.

HS: Amen. Begrüßen Sie ihre Nachbarn und sagen sie: Gott liebt Sie, und ich auch.

Bibellesung – Epheser 2,19-22 - (Hannah Schuller)

Lassen Sie uns heute unseren Glauben stärken. Hören Sie Verse aus dem Epheserbrief, Kapitel 2. Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie. Das Fundament des Hauses, in das ihr eingefügt seid, sind die Apostel und Propheten, und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst. Er hält den ganzen Bau zusammen; durch ihn wächst er und wird ein heiliger, dem Herrn geweihter Tempel. Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt. Das ist das Wort des Herrn. Dank sei Gott.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Stehen Sie bitte auf? Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Halten sie ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie von Gott empfangen. Wir bekennen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt – Bobby Schuller „Du bist ein geliebtes Kind Gottes!“

Diese Predigt beinhaltet einige Gedanken, die sich lohnen zu notieren. Ich habe es schon in anderen Predigten erwähnt. Es lohnt sich Notizen zu machen. Und diese hier ist eine von der Sorte. Sie wird voller Bibelstellen sein, und ich hoffe, dass sie Ihr Herz tief berührt. Wenn Sie sich das, was ich heute sagen werde, zu Herzen nehmen, wird Ihr Leben viel Platz für den Segen Gottes haben, dass sie es fast nicht aushalten werden. Wie klingt das? Nach einem guten Versprechen. Gut.

Am Anfang möchte ich Sie an die Geschichte von Bündnissen erinnern. Es ist wichtig, etwas zu wissen über Bündnisse in der Bronzezeit. Bis heute benutzen wir die Sprache von Bündnissen im Geschäftsleben und zwischen Nationen. Dabei werden vertragliche Versprechen gemacht. Aber die Bündnisse, die in der Bronzezeit, in der antiken Welt, geschlossen wurden, gingen tiefer. Sie hatten ein großes geistliches Gewicht.

Ein Bund im Nahen Osten und der Levante hätte so aussehen können. Denken sie an die damalige Zeit. Das Leben in der Bronzezeit war gefährlich und hart.

Da gab es oft Stämme, die Landwirte waren und die betrieben (AUDIENCE – farming) Landwirtschaft. Genau. Sie backten Brot, bauten Getreide und Gemüse an, hatten Vieh und kümmerten sich um das alles. Das machte sie zum Ziel. Damals gab es nämlich auch Räuber und Plünderer, die sich einfach bei den Bauern bedienten.

Und dieser eine Bauernstamm, hat nach einer großen Ernte zwar eine kleine Holzpalisade aufgerichtet und einige Wächter, die Wache hielten. Aber dann kam eine Bande von Räubern und versuchte sie zu plündern. Die Bauern rannten in eine Höhle, ihre Sachen wurden geraubt und einige von ihnen wurden ermordet.

Dann gibt es noch etwas anderes. Dieselben Räuber und Krieger, die gerne plünderten merkten: Wenn wir zu viel plündern, was passiert denn dann? Alle Bauern sind tot und es gibt kein Getreide mehr und wir hungern. Und so ergab es sich oft, dass zwei Stämme oder Völker oder Städte sich trafen und miteinander einen Bund schlossen.

Stellen wir uns vor, dass dieser Kriegerstramm und der Bauernstamm, die gegensätzliche Probleme haben, beschließen einen Bund miteinander zu schließen. Nämlich zu einem Stamm zu werden. Das könnte folgendermaßen aussehen: Da wäre die Bauernfamilie auf dieser Seite und die Kriegerfamilie auf der anderen. Sie sehen sehr unterschiedlich aus. In meiner Schule waren das die Sportler und die Streber. Sie stehen sich gegenüber. Und die Häuptlinge, die Familienoberhäupter stehen voreinander. Vorher gab es lange Unterredungen, aber dann schließen sie einen Bund. Oft wurde die Kleidung dabei getauscht. Es wäre witzig, wenn man das als Künstler illustrieren würde, wie die Kleidung aussah. Ich stelle mir den Bauern vor, der eine Kriegerjacke anzieht, voll mit Totenschädeln und Blut und der Krieger zieht die Bauernjacke an, keine Ahnung, wie die aussehen würde. Nicht so cool jedenfalls. Das ist klar.

Sie tauschen also Kleider und dann gab es eine Art Übergabe. Üblicherweise ein Opfer. In der heidnischen Welt ein Opfer an ihre Götzen. Dabei wurden die Kadaver der Opfertiere in der Mitte geteilt.

Denken Sie jetzt auch daran, dass Tieropfer noch zwei Dinge bedeuten. Erstens Wohlstand. Sie opfern also etwas von ihrem Wohlstand, als Zeichen für die Ernsthäftigkeit und zweitens, sie essen zusammen. Am Ende wird gegessen. Da lagen also diese Tierhälften in zwei gegenüberliegenden Reihen und dazwischen, das ist ein bisschen ekelig, aber das ist die Bronzezeit, ein Weg aus Blut. Die zwei Stammesoberhäupter haben ihre Jacken getauscht und gehen zwischen den Tierhälften hin und her, wobei sie ihren Eid aneinander wiederholen, während sie durch das Blut laufen. So etwa. Sehen Sie? Und so könnte es geklappt haben. Das Oberhaupt der Kriegerfamilie, läuft durch das Blut in der Jacke des Bauern und sagt: Ich schwöre dir, und tausend Generationen nach uns, dass wir euch schützen und bewachen werden. Wir werden alles in unserer Macht tun, um euer Leben zu sichern. Wir versprechen, - und das sagten sie wohl mit größerer Leidenschaft als ich jetzt: Wir versprechen euch, bis zum Tage eures Todes beschützen wir euch! Ich schätze, das ist offensichtlich. Wir beschützen euch bis zum letzten Mann um euch selbst vor einem Schnitt in den kleinen Finger zu bewahren. Und es ist immer extrem.

Dann versprach der Bauer: Wir werden hart arbeiten um Getreide anzubauen und das Land zu bebauen, die Ernte einzuholen. Selbst, wenn wir euch das Fleisch von unseren eigenen Knochen geben sollten, sollt ihr niemals hungern müssen. Dabei gehen sie immer hin und her. Das ist dieser Bund. Ein beidseitiges Versprechen. Die Kriegerfamilie beschützt die Bauern und die Bauern ernähren die Krieger. Und sie heiraten auch untereinander. Es wurden Geschenke ausgetauscht und man hat groß gefeiert. Und so wurden aus zwei Stämmen im Grunde einer. Verstehen Sie?

So wird aus „Eins plus Eins ist gleich 2“ in diesem Fall „Eins plus Eins ist gleich 10“. Die einen haben einen großartigen Bauernhof und jetzt gibt es eine starke Burg mit Soldaten darum, die sie beschützen. Wer weiß, vielleicht plündern sie noch ein bisschen und bringen Saatgut vom Nachbarstamm mit. Wieso nicht. Das also ist das Bündnis.

Jetzt kommen wir zu Abraham. Abraham hört von Gott, dass Gott ihn, einen Mann in hohem Alter, er ist etwa 70, als er diese Worte hört, zu einem großen Volk machen wird. Er sollt gesegnet sein und groß werden. Aufblühen. Abraham glaubt Gott und wie wir wissen, wird ihm das als Gerechtigkeit angerechnet.

Aber die Zeit vergeht und Abraham fängt an, Gott zu fragen: Wann denn, Herr? Nun, es dauert 20/30 Jahre. Wann wirst du das tun? An der Stelle sagt Gott zu Abraham, lass uns einen Bund schließen. Er macht genau das. Er sagt Abraham, nimm eine dreijährige Kuh, einen Bock, und Tauben und mache einen Weg. So steht es im 1. Buch Mose, Kapitel 15. Gott kommt herab, wie ein

rauchender Ofen und eine Fackel, die hin und herfliegt. Ich glaube, Abraham hat keine Ahnung, was er da sieht. Ich glaube, er versucht mit seinen Worten zu beschreiben, wie Gott sichtbar kommt. Möglicherweise konnte er es nicht richtig sehen, weil es so hell war, aber zugleich war es stockfinster. Vielleicht war da eine Wolke, aber wir wissen nur, dass Gott selbst tatsächlich mit Abraham durch diesen Pfad geht und mit ihm einen Bund schließt. Der gilt wie lange? Die Antwort ist: So lange Gott lebt. Hören Sie, was ich sage? Wie lang gilt der Bund? Gilt er noch heute?

Die Bundesversprechen sind folgende: Erstens: Ich werde dein Gott sein und ihr werdet mein Volk sein. Was heißt das? Keine anderen Götter. Ich bin der einzige Gott. Und: Du wirst meinen Anweisungen folgen. Nun gibt es Abraham noch nicht das Gesetz, aber später deutet Mose dieses "ihr seid mein Volk" klar als "gehorcht meinen Geboten".

Nummer zwei: Du wirst gesegnet sein und ein Segen für die Völker sein. Wir sagen in der Kirche oft: Du bist gesegnet, um ein Segen zu sein. Ein Licht zu sein. Zu helfen. Ein Katalysator der Veränderung für die Welt um dich herum. Wie sieht dieser Segen für die Erben Abrahams aus? Er zeigt sich in Land, Kindern, Wohlstand und in der Berufung, dieses Licht und diese Hilfe zu sein. Gottes Versprechen war, das gehorsame Volk so zu segnen, dass es ein Segen für die anderen Völker sein kann.

Übrigens wie sieht dieser Segen aus. Nur damit sie nicht denken, ich predige irgendwas anderes. In der Bibel lesen wir es. Es steht an vielen, vielen Stellen, aber die beste Stelle steht im 5. Buch Mose, Kapitel 28. Wir lesen gemeinsam. Ab Vers 1.

"Wenn." Sagen sie alle, wenn (AUDIENCE RESPONSE – if) okay das ist ein wichtiges „Wenn“. Darauf kommen wir noch okay?

"Wenn ihr dem Herrn eurem Gott völlig gehorcht und allen seinen Geboten folgt, die ich euch heute gebe, wird der Herr euch hoch über alle Völker dieser Erde setzen. Alle diese Segnungen..." Sagen sie alle (AUDIENCE RESPONDS – all) einige oder alle? (AUDIENCE – all) Okay, alle. "Alle diese Segnungen werden auf euch kommen und euch begleiten, wenn ihr dem Herrn eurem Gott gehorcht." Das steht in der Bibel. Entweder stimmt es oder nicht. Ihr werdet ein Segen sein in der Stadt. Ihr werdet gesegnet sein in der Stadt, und gesegnet sein auf dem Feld. Die Frucht deines Leibes wird gesegnet sein und die Frucht deines Ackers. Die Jungen deiner Tiere und die Kälber deiner Herde, und die Lämmer deiner Schafe." Soll ich weiterlesen? In Ordnung.

"Dein Korb und dein Backtrog wird gesegnet sein. Du wirst gesegnet sein, wenn du heimkommst und gesegnet, wenn du hinausgehst. Der Herr wird die Feinde, die sich gegen dich erheben, vor dir geschlagen dahin geben. Auf einem Weg werden sie gegen dich antreten, und vor dir fliehen auf sieben." Noch weiter? Gern.

"Der Herr wird seinen Segen senden auf deine Scheunen und auf alles, worauf du deine Hand legst. Der Herr wird dich segnen, in dem Land, das er dir gegeben hat. Der Herr wird sein heiliges Volk aufrichten. So wie er es in seinem Eid versprochen hat. Welcher Eid. Ich deute darauf. Das ist der Bund. Genau. Wie lange gilt dieser Bund? (AUDIENCE RESPONDS – forever) Für immer. "Wenn ihr den Geboten des Herrn folgt und in Gehorsam zu ihm lebt." Ich lese noch weiter.

"Dann werden alle Völker der Erde erkennen, dass ihr den Namen Gottes tragt und sie werden sich vor euch fürchten. Der Herr wird euch im Überfluss Nachwuchs schenken, euer Vieh fruchtbar machen und euer Ackerland, in dem Land, das er euren Vorfätern versprochen hat. Der Herr wird die Himmel öffnen und die Schatzkammern seiner Fülle, um Regen auf euer Land zur rechten Zeit zu senden und er wird alles Werk deiner Hände segnen. So dass du vielen Völkern etwas leihen wirst, selbst aber von niemand borgen musst.

Da steht ein großes, großes WENN. Das ist eine große Verheibung. Oder? Wer von ihnen möchte heute eine große Verheibung für sein Leben? Ich schon. „Wenn“- was? Wenn ihr meinen Geboten gehorcht.

Das steht im 5. Buch Mose. Was sehen wir im restlichen Alten Testament? Eine Geschichte von Menschen, die das glauben und Menschen, die das nicht glauben. Eine Generation glaubt das "Wenn" und ist gesegnet. Sie sind mit Versorgung, Gesundheit, Nachwuchs, Wohlstand und vollen Scheunen gesegnet. Weil sie den Geboten Gottes gehorchen. Die nächste Generation, die all das erbt, glaubt es nicht mehr ganz so sehr. Und die Generation danach, glaubt es sogar noch weniger. Und was eine Generation toleriert, betrachtet die nächste als Normal. Und schon bald dienen sie Götzen, opfern Kinder und lassen die Armen links liegen. Sie glauben nicht mehr an Gott und was passiert? Katastrophe. Sie verlieren alles. Werden verstreut. Und von den übergebliebenen fangen einige wieder an, Gottes Wort zu lesen und sagen, wartet mal. Seht mal, was im 5. Buch Mose steht.

Schaut dort nach. Wenn, wenn, wenn. Wenn wir dies tun und jenes. Wenn wir dies tun, dann das. Also tun sie es und was geschieht? Sie werden gesegnet. Und wir sehen das immer wieder. Sie werden gesegnet, blühen auf und was passiert dann? Die Generation danach sagt: Naja, die darauffolgende Generation dann „Nein“. Es ist seltsam. Voltaire hat etwas gesagt, das sich wiederholt über tausende von Jahren mit dem hebräischen Volk, Gottes Volk.

Wie lautet das Zitat von Voltaire? Darin geht es um Zivilisationen im Allgemeinen. Er sagt: „Die Geschichte ist erfüllt vom Klang seidener Pantoffeln, die die Treppe hinuntergehen, und Holzschuhen, die die Treppe hinaufgehen.“ Mit den Holzschuhen meint er so etwas wie Arbeitsschuhe, Cowboystiefel? Die Stufen hinauf, gehen Leute, die hart arbeiten, Bauern und Handwerker. Und etwas Ähnliches sehen wir im Alten Testament. Es macht einen fast verrückt, wenn man das Alte Testament liest und dieselbe Geschichte sich ständig wiederholt. Also, das Problem ist, das die eine Generation glaubt, aber die folgende nicht.

Das selbe sehen wir auch zur Zeit Jesu. Da glauben sie zwar, aber nicht richtig. Es ist nur das Gesetz und oftmals bringt das Gesetz nicht nur kein Leben, sondern kann tödlich sein.

Davon lesen wir im Hebräerbrief, Kapitel 8. Der Schreiber des Briefes zitiert in seinem Brief aus Jeremia 31. Er schreibt. „Diesen Bund will ich aufrichten mit meinem Volk Israel nach dieser Zeit spricht der Herr. Ich werde mein Gesetz in ihre Gedanken geben und es in ihre Herzen schreiben.“ Das sollten sie heute mitnehmen, liebe Freunde. Ich werde meine Gebote in ihre Gedanken und mein Gesetz auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Und dann schreibt er: In dem er aber diesen Bund neu nennt, ist der erste hinfällig und was hinfällig und überkommen ist, wird auch bald verschwinden.

Was heißt das? Für viele von uns heißt das, das Problem ist, dass Gottes Verheißung immer noch gilt, aber das Gesetz war auf Steintafeln gemeißelt und nicht in Herzen geschrieben. Und Gott hat einen Weg gesucht, wie er die Gebote statt auf Tafeln in die Herzen der Menschen schreibt. Und seine Lösung war, dass Jesus Christus gekreuzigt wird. Das Versöhnungswerk Jesu Christi und das Wirken des Heiligen Geistes. Ich weiß, das geht tief, aber wenn sie einen Stift zur Hand haben, schreiben sie mit, denn das hat zu tun mit der Versorgung aus 5. Mose 28.

Gott sagt: Ich lasse durch Christus den Gekreuzigten meinen Geist von einem Gebäude, dem Tempel, hinein in die Menschen in ein Volk kommen. Und wenn das geschieht, werden sie danach verlangen, das Gesetz zu befolgen. Sie brauchen nicht ständig nachzulesen, was richtig ist. Sie werden instinktiv in ihrem Herzen wissen, was recht ist.

Im Galaterbrief 3:26-29 steht dann: „So seid ihr in Christus alle Kinder Gottes durch den Glauben. Denn ihr wurdet auf Christus getauft und habt Christus angezogen. So gibt es nicht mehr Jude noch Heide, weder Sklaven noch Frei, weder Frau noch Mann. Ihr seid alle eins in Christus. Wer aber zu Christus gehört, ist Abrahams Nachkomme und Erbe.“ Sagen sie Erbe (AUDIENCE – heirs) „Erben, der Verheißung gemäß.“ Welcher Verheißung? (AUDIENCE – covenant) Des Bundes. Ihr seid Erben. Ihr seid Erben.

Stellen Sie sich vor, dass ein Anwalt sie anruft. Geheimnisvoll. Mrs. Jones, Mr. Smith, hallo, mein Name ist John Jacob Jingleheimer Smith, Rechtsanwalt und ich darf Ihnen mitteilen, sie sind ein Erbe des Nachlasses von J.D. Rockefeller. Man denkt zuerst das ist ein Witz, nicht wahr? Und dann kommen einige Fragen auf. Sie sagen: Nun zuerst mal ist J.D. Rockefeller seit hundert Jahren tot. Aber er war der reichste Mann der Welt. Gibt es ihn immer noch... Moment, was heißt das, ich bin ein Erbe? Bin ich mit ihm verwandt? Sie stellen all diese Fragen, aber letztlich bleibt die wichtigste Frage die: Was bedeutet das? Und wenn Sie fragen, was das bedeutet, fragen Sie eigentlich: Wie viel bekomme ich denn? Gibt es eine Zahl? Stimmt's?

Und was bekommen Sie dem Bund entsprechend? Hören Sie zu, liebe Freunde. Wenn ich Ihnen sage, Sie sind ein Erbe Abrahams, antworten Sie: „Aber er ist doch seit 4.000 Jahren tot.“ Aber Gott ist nicht tot. Gott lebt! Richtig? Wir haben einen neuen Zugang zu diesem Bund durch Jesus Christus. Derselbe Bund, ein neuer Zugang.

Was heißt das? Sie bekommen, wenn Sie glauben, dass Sie ein Erbe Abrahams sind alles: Versorgung, Freude, Gesundheit, Sieg, Gunst, offene Türen und noch viel mehr. Ein blühendes Leben. Sagen sie alle „Wenn“ (AUDIENCE RESPONDS – if) wenn was? Nun, im alten Gesetz stand, wenn ihr meinen Geboten folgt. Aber bei Jesus ist es jetzt umgedreht. Nach dem Galaterbrief und anderen Bibelstellen heißt es jetzt: Wenn du glaubst. Wenn du an Jesus Christus glaubst. WENN du glaubst, ist es umgekehrt. Dann tut du, was er sagt. WENN Ihr glaubt, werdet Ihr tun, was er

sagt. Nicht aus Gesetzlichkeit, mit dem Blick auf eine Steintafel, sondern wegen eines neuen Herzens. Ihr werdet, wollen, was er will. Ihr werden wissen, was er will.

Das wissen wir. Jesus lehrt uns das. Zum einen, dass es durch den Glauben und unser Bekenntnis kommt. Weil in der Bibel steht, wir sind gerettet aus Gnade, durch Glauben. Es ist also Gottes freies Geschenk an uns. Es kommt durch Glauben. Aber es gibt auch einen Beweis dafür, dass es geschieht und das ist der neue Bund. Jesus sagt uns das. Als Antwort auf die Frage, was das größte Gebot sei, sagte er was? Liebe den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft. Und das zweite ist, liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Und dann sagt er den berühmten Satz: Das ist die Summe aller Gebote. Wenn du alles tun willst, was das Gesetz beinhaltet, fokussiere dich auf diese beiden Dinge. Liebe Gott und liebe Menschen. Dann schaffst du es. Und das passiert nicht, wenn das Gesetz auf einer Tafel oder sagen wir Tablet steht. Es ist nicht auf einem Tablet geschrieben, sondern es ist in Ihr Herz geschrieben. ER schreibt es auf Ihr Herz.

Jesus sagt auch: Ich gebe euch ein neues Gebot. Liebt einander so, wie ich euch geliebt habe. Die Verheißung ist: Wenn du glaubst, Gott liebst, und deinen Nächsten liebst, dann erbst du alle Verheißenungen des Bundes. Alle Verheißenungen des Bundes.

Gottes Gebot sind praktisch. Wenn man ihre geistliche Bedeutung wirklich versteht, was nur wenige konnten. Wenn man den Geist versteht, in dem die Gesetze im Alten Testamente gegeben sind, sind sie alle praktisch. Nur die super religiösen Menschen vermasseln es immer. Sie werden zwanghaft im Umgang mit den Gesetzen und verderben so alles. So war es bei den Pharisäern. So sagt Gott zum Beispiel im Gesetz: Ehre den Sabbat und halte ihn heilig. Was heißt das? Nun, das steht da. Um den Sabbat zu ehren, nimmst du dir einen Tag frei und ruhst. Du kaufst und verkaufst nichts. Das vergessen wir in Amerika oft. Kaufe nichts, verkaufe nichts und arbeite nicht.

Was macht man? Man geht in die Kirche, oder als Jude in die Synagoge. Man trifft sich mit Gottes Volk, betet Gott an und verbringt den restlichen Tag damit zu entspannen und in Gemeinschaft mit Leuten, die man liebt. Was für ein Geschenk.

Was machen die Pharisäer zur Zeit Jesu daraus? Sie sagen, nicht arbeiten heißt vieles. Ein lächerliches Beispiel ist; nicht spucken. Man darf nicht spucken. Wieso? Weil es ein bisschen so aussieht als ob die Spucke arbeitet, wenn die Spucke auf den Boden trifft und wegläuft. Das geht also nicht. Wirklich! Sonnenblumenkerne essen ist verboten. Nur wenn sie geschält sind. Wenn man die Schale abmacht, ist das Arbeit und das ist verboten. Noch verrückter: Heilen ist verboten am Sabbat. Das war sehr wichtig. Wir wissen, Jesus hat am Sabbat geheilt. Und sogar heute gibt es in Israel noch die ultrareligiösen, orthodoxen Juden, die neue Regeln haben, die es zur Zeit Jesu nicht gab, wie „keine Aufzugknöpfe drücken“. So programmieren sie in Israel den Aufzug so, dass er am Sabbat an jedem Stockwerk hält und man keine Knöpfe drücken muss. Sagen Sie es mir; ist das mehr oder weniger Arbeit? So läuft Religiosität. Sie macht aus einem Gesetz, das für Entspannung sorgt, eine größere Mühe. Typisch Satan. Oder? Wir lieben unsere orthodoxen jüdischen Freunde. Ich mache mich nicht lustig über sie. Ich sage nur, es verwirrt mich. Wenn man an einem Sabbatmorgen Auto fährt, also Samstag früh, sieht man; die Orthodoxen fahren kein Auto nicht. Dürfen kein Auto fahren. Aber ist Auto fahren mehr oder weniger Arbeit als laufen? Es ist weniger Mühe und doch darf man nicht fahren.

Einer meiner guten Freunde war als Kind orthodoxer Jude und wir haben immer Witze darüber gemacht, dass er sein Toilettenpapier vor dem Sabbat schon abreißen und einteilen musste, weil das ja Arbeit war. Macht das mehr oder weniger Arbeit? Besonders, wenn man noch von seinen Freunden deshalb gehänselt wird. Er war unser Freund, also war es okay.

Jesus, sagt frustriert, es geht nicht um den Sabbat. So nehmen die religiösen Leiter eine Regel, die ein Geschenk ist, und machen sie zur Last für die Leute. Christliche Kirchen machen das auch. Deshalb muss es auf unserem Herzen und nicht auf Stein geschrieben sein. Es muss in unser Herz eingemeißelt werden, damit wir es verstehen. Der Sabbat ist ein Ruhetag. Deshalb hat Jesus gesagt, Gott hat den Sabbat für den Menschen gemacht, nicht den Menschen für den Sabbat! Kann ich ein Amen hören? (AUDIENCE RESPONDS – amen)

Wollen Sie wissen, was der Geist des Gesetzes ist? So können Sie wissen, ob das Gesetz in ihr Herz geschrieben ist: Jesus sagt es. Das Gesetz ist in unsere Herzen geschrieben, wenn wir einander lieben. Zuerst lieben wir den Herrn. Nummer eins. Liebe den Herrn mit allem, was du hast. Mit allem, was du hast. Das sieht etwa so aus, aber meißeln Sie es nicht in Stein: Das ist mehr als Checkliste für sie selbst. Okay? Es heißt, sie sagen Danke, weil Gott ihnen alles gibt.

Betet vor und nach dem Essen. Gebt den Zehnten. Gebt den Armen. Missbraucht Gottes Namen nicht. Flucht nicht. Tut das Richtige, auch wenn niemand zusieht. Und am wichtigsten, liebt seine Kinder. Stellt euch vor, jemand sagt mir: Pastor Bobby, ich liebe dich, aber deine Kinder hasse ich. Okay? Stellt euch das vor. Pastor Bobby, ich liebe dich, aber ich hasse deine Kinder. Jemand sagt, Pastor Bobby, ich liebe dich, aber ich habe Haven eine reingehauen, als sie am Boden war. Ich weiß, du bist der Pastor und willst, dass wir immer alles richtig machen, und das hat sie nicht. Da habe ich ihr eine reingehauen. Ich habe sie ausgelacht und schäm dich gesagt. Das macht dich doch glücklich oder? Was?

Stellt euch vor, jemand sagt, Pastor Bobby, ich liebe dich, aber ich hasse deinen Sohn Cohen. Ich hasse ihn. Er hat in der Kirche Lärm gemacht und weiß, du bist der Pastor und magst das nicht, also habe ich ihn rausgeworfen. Hab ihn aus der Kirche geworfen. Kein Lärm mehr. Deine Kirche ist jetzt ruhig, Pastor Bobby. Was würde ich antworten? Du hasst mich. Wenn du meine Kinder hasst, dann hasst du mich. Wenn Sie Gott lieben wollen, lieben Sie nervige Menschen. Wenn Sie Gott lieben wollen, lieben Sie Ihre Feinde. Wollen Sie Gott lieben, lieben Sie ihren Nächsten. Wenn Sie Gott lieben wollen, lieben Sie andere Gläubige.

Das ist das Zweite. Daran erkennen Sie, dass es auf Ihr Herz geschrieben ist, und dadurch wird so viel Segen in Ihr Leben fließen: Lieben sie die Menschen wie verrückt. Besonders andere Nachfolger Jesu. Wenn man die Bibel liest, denken wahrscheinlich die meisten, dass man alle gleich lieben soll, aber tatsächlich ruft uns die Bibel auf, alle sehr zu lieben, aber mit anderen Christen noch eins drauf zu legen. Wie sieht das aus? Sie sind gesegnet.

Ich frage Sie zuerst noch etwas: Kinder des Bundes. Erbe Abrahams. Wozu sind Sie gesegnet? Um ein Segen zu sein. Kind des Bundes, wozu sind sie gesegnet? AUDIENCE RESPONDS – to be a blessing) Amen. Danke Herr. Um ein Segen zu sein. Lieben Sie Menschen. Seien Sie ein Segen. Berühren Sie so viele Menschenleben, wie sie können. Und so tief wie möglich. Berühren Sie sie so reichhaltig, wie sie können. Machen Sie langsam. Machen Sie langsam, damit Sie Zeit haben, mit jemand zu beten, ein Herz zu berühren, jemand ein Kompliment zu machen, jemand zuzuhören, jemand in Not etwas zu geben. Jemand zu trösten. Wenn Sie Jesus folgen, dann im Spaziergängertempo. Sie können nicht hetzen und jemand Liebe zeigen. Das geht nicht gleichzeitig. Vergeben Sie anderen. Regen Sie sich nicht über Kleinigkeiten auf. Wenn jemand Ihnen die Vorfahrt nimmt, Ihr Partner sie immer wieder nervt, dann ist das nur eine große Sache, wenn Sie es dazu machen. Lassen sie es sein, lassen Sie es los. Vergeben Sie anderen.

Seid langsam zum Zorn. Ja, wir werden manchmal zornig. Aber seien Sie langsam dabei. Sie fragen, was ist mit gerechtem Zorn? Jetzt kommt eine Offenbarung. Jeder Zorn ist gerechter Zorn. Ich habe noch nie jemand getroffen der zornig war, und viele, sehr viele davon waren Iren. Jeder, der zornig ist, denkt sein Zorn sei gerecht. Amen? Nächstes Mal, wenn Sie und Ihr Partner aufeinander zornig sind, sagen Sie: Weißt du was? Mein Zorn ist gerecht, aber deiner ist nicht gerechtfertigt. Und sehen sie, was der andere sagt. Jeder glaubt, sein Zorn sei gerecht. Jeder glaubt, er sei im Recht. Deshalb sind sie zornig! Also lassen Sie los. Vergeben Sie anderen. Fluchen Sie nicht. Gebrauchen Sie keine Schimpfworte, keine obszönen Gesten. Schreien Sie andere nicht an. Beschimpfen Sie niemand. Schreiben Sie online nichts Negatives über andere, nicht mal über Politiker. Wenn Sie Kritik an einem Politiker üben, tun sie es mit Bedacht und nicht rüde. Daran werden wir Christen erkannt. An unserer Liebe. Daran wird man Jesu Jünger erkennen, dass sie einander lieben. Es stimmt, immer nur ja sagen ist keine Liebe. Seien Sie kein Fußabtreter, aber auch keiner der andere überrennt. Seien Sie nicht passiv aggressiv.

Seien Sie nicht eiskalt. Richten Sie keine Mauern auf. Beschämen Sie andere nicht. Tratschen Sie nicht. Ich staune immer wieder, wie die Leute, die am lautesten von der Liebe reden, nur zu oft, die fiesesten, brutalsten und rachsüchtigsten Menschen sind, die man sich vorstellen kann. Warum? Weil deren Liebe in Stein gemeißelt ist und nicht in ihr Herz. Die Liebe ist nur dann etwas wert, wenn sie Menschen gilt, die man nicht mag. Das stimmt nicht immer, aber so lehrt es uns Jesus. Was heißt es schon, wenn ihr eure Freunde liebt? Das tun die Heiden auch. Stimmt's? Liebt eure Feinde. Liebt eure Feinde. Liebt nervige Leute. Liebt frustrierende Menschen. Erhebt euch nicht, um andere fertig zu machen. Seid freundlich und sanftmütig. Und so wie alle Gebote Gottes, funktioniert es. Wie sagt es Gottes Wort? Die Liebe versagt nie.

Wer will heute gesegnet sein? Wer will, was 5. Mose 28 verspricht? Der Herr sieht zu. Wer will es. Heben Sie die Hand? Lieben Sie Menschen. Lieben Sie Gott von ganzem Herzen. Lieben Sie die Menschen, bei denen es am schwersten fällt und sehen sie zu, wie Gott seinen überfließenden

Du bist ein geliebtes Kind Gottes!

Segen über sie ausgießt. Das ist ein Versprechen. Stehen Sie bitte auf. Es ist schwer, an andere zu denken, wenn man es selbst gerade schwer hat. Aber wenn wir harte Zeiten erleben und trotzdem andere lieben, lenken wir unseren Blick von unseren Problemen, hören auf, uns Sorgen zu machen und fangen an, uns um andere zu kümmern. So holt Gott uns aus dem Trott. Heben Sie jetzt Ihre Hände zum Herrn.

Herr, wie kommen zu Dir, im Namen Jesu. Und wir entscheiden uns heute, im Glauben und nicht in Furcht zu reagieren. Auf jeden Konflikt, jede Herausforderung und jeden Zweifel. Wir nehmen deine Verheibung des Bundes an. Die Verheibung der Versorgung, Gesundheit, Freude, Sieg und der offenen Türen. Wir wissen, Du hältst deine Versprechen. Wir wissen, du tust, was du sagst, dass du es tust. Und so sagen wir heute voller Freude und Vertrauen: Wir lieben dich von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit all unserer Kraft und allem was in uns ist. Wir lieben Menschen, auch wenn sie die Liebe nicht erwidern. Wir vergeben andern, auch wenn sie uns nicht vergeben. Wir werden langsam zum Zorn und sanftmütig sein. Wir geben unser Leben für andere hin, so wie du dein Leben für uns gegeben hast. Wir werden wachsen in der Liebe und allem anderen. Wir entscheiden uns heute für die Liebe zu unserem Nächsten, mit allem was wir sind, weil Du Herr uns zuerst geliebt hast. Danke, für deine Liebe zu uns Gott. Danke, dass du Ketten brichst und Sünden vergibst. Danke für deinen Geist. Schreibe weiter deine Gebote in unsere Herzen. Darum bitten wir im Namen Jesu. Und alles Volk Gottes sagt. Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.